Nr. 89. Elfter Jahrg. Freitag, 30. März 1866.

Erscheint: täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte, das jetzt in 12500 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 30 März.

— Se. Maj. der König hat den Oberleutnant v. Schröter I. des Garde-Reiter-Regiments zum Rittmeister, den Oberleutnant Freiherrn v. Welck desselben Regiments, an Stelle des zum Schwadrons-Commandanten aufrückenden Rittmeisters Freiherrn v. Friesen, zum Adjutanten im Commando der Reiterei, die Leutnants Fischer, Militärlehrer beim Cadettencorps, Jänichen des 3. Reiter-Regiments, Preußer, Adjutant des 1. Reiter-Regiments und v. Wiedebach des letztgenannten Regiments zu Oberleutnants ernannt, sowie dem Oberleutnant v. Römer des 4. Infanterie-Bataillons, dem Leutnant v. Münchhausen des 1. und dem Leutnant v. Gablenz des 3. Reiter-Regiments die nachgesuchte Entlassung aus der Armee, dem Erstgenannten mit der Erlaubniß zum Tragen der Armeeuniform, bewilligt.

— J. J. M. M. der König und die Königin sowie die anderen Mitglieder des königl. Hauses haben wie alljährlich am gestrigen Morgen 7 Uhr in der Sakramentscapelle der kgl. Hofkirche das heilige Abendmahl empfangen.

— Se. Excellenz der Herr Justizminister Dr. von Behr ist vorgestern von Leipzig, wohin er selbigen Tages gereist war, hierher zurückgekehrt. Er hat, wie wir vernehmen, im Auftrage Sr. Maj. des Königs dem im Bezirksgericht Leipzig angestellten Herrn Appellationsrath Dr. Wilhelmi das Ritterkreuz des Albrechtsordens überbracht.

— Der zeitherige ordentliche Professor der Geschichte an der Universität zu Rostock, Dr. Georg Voigt, ist in gleicher Eigenschaft in die philosophische Facultät an der Universität zu Leipzig berufen worden.

— Im „naturwissenschaftlichen Cyclus" sind im letztvergangenen Winter auch über Gegenstände, welche in den Bereich der philosophischen Wissenschaften gehören, Vorträge gehalten worden. Da nun auch diese Vorträge sehr zahlreich besucht waren, so soll für die Zukunft diese Erweiterung des Cyclus-Planes feststehend beibehalten werden. Dem entsprechend wird der naturwissenschaftliche Cyclus von jetzt an den Namen „wissenschaftlicher Cyclus" führen. (Vergleiche das Inserat).

— Auf der Reise nach ihrem Sommeraufenthalt Dresden starb in Berlin am 26. die in Breslau domicilirte Gräfin Hendel von Donnersmarck.

— da. Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Bei Gelegenheit eines Gesuchs des Rectors der Kreuzschule, Prof. Dr. Klee, um Einrichtung dreier Parallelklassen in dem neuen Kreuzschulgebäude hat der Stadtrath die Frage angeregt, ob es nicht angemessen sein würde, beim Cultusministerium wegen der Erbauung eines zweiten Gymnasiums auf Staatskosten vorstellig zu werden, ein Wunsch, der um so gerechtfertigter erscheinen müsse, als nach der jüngsten Schülerliste von 380 Schülern nur 221 der Commun Dresden, 159 aber der Provinz und dem Ausland angehören. Die Finanzdeputation wird mit Auftrag versehen, die Angelegenheit zu prüfen. — Eine hinter der 4. Bürgerschule auf der Glacisstraße gelegene Parcelle soll zu Zwecken genannter Schule auf Kosten der Commun acquirirt werden. Der Kaufpreis beträgt 4500 Thaler. Das Collegium bewilligt heute diese Summe. Vorstehende Angelegenheit ist erst heute kurz vor der Sitzung vom Stadtrath an das Collegium herübergelangt, was dem Vorsitzenden, Hofrath Ackermann gelegentlich des Vortrages der Registrande zu einigen scharfen Auslassungen über die Säumigkeit des Vorstandes der Schuldeputation, der alle wichtigen Angelegenheiten erst im letzten Augenblicke, dann allerdings immer mit der dringenden Bitte um Beschleunigung, herübergelangen lasse, Veranlassung gab. Nicht minder rügte die Verfassungsdeputation die Flüchtigkeit des vorliegenden Kaufcontractes. — Zu einer längeren Debatte zwischen den Stadtverordneten Gruner, Krumbein, Lehmann I., Dr. Spieß, Stellvertreter Walther und Beschke (Referent) führte ein Vortrag der Petitionsdeputation, deren Gutachten in einer Angelegenheit, die Aufnahme eines Ausländers in den städtischen Gemeindeverband betr., angegriffen wurde; sie hatte nämlich vorgeschlagen, das vorliegende Gesuch nicht eher zu genehmigen, als bis der Petent näheren Nachweis über den Erwerb des von ihm producirten Vermögens von 3000 Thaler geliefert, Stadtverordnete Gruner und Lehmann I. aber meinten, daß es in diesem Falle ihnen nicht geboten erscheine, solchen Nachweis zu fordern, daß es überhaupt aber wohl wünschenswerth sei, von der Stadt Dresden den Vorwurf, die Aufnahme in ihren Gemeindeverband sei schwieriger als in allen andern deutschen Städten, als ungerechtfertigt zurückgewiesen zu sehen, ein Wunsch, dem durch das vorliegende Votum der Deputation nicht Rechnung getragen würde. Nachdem aber hierauf die Verhältnisse des Petenten durch den Vorstand und den Referenten der Petitionsdeputation näher detaillirt und namentlich betont worden war, daß der Petent ja nicht nur für sich, sondern auch für 6 Kinder um die Aufnahme nachsuche, fand das Gutachten der Deputation mit 37 gegen 15 Stimmen Annahme. — Der Stadtrath wünscht, daß bei der Kreuzschule das Schulgeld im neuen Gebäude erhöht werde. Hierzu verweigert aber das Collegium auf Vorschlag der Finanzdeputation seine Zustimmung, welche erklärt, daß sie im Principe zwar damit einverstanden sei, der jetzige Zeitpunkt aber kurz vor dem Beginne des Cursus ihr zu einer solchen wichtigen Neuerung nicht geeignet erscheine. Auch hierin habe sich der Stadtrath wieder säumig gezeigt. Ferner werden einige neue Anstellungen für das Kreuzschulgebäude beantragt, namentlich die eines Kastellans, der die Oberaufsicht über das ganze Gebäude führen, die Schulgeldereinnahme besorgen soll ꝛc. Hierzu giebt das Collegium seine Zustimmung, erhebt aber nicht minder einen Antrag des Stellvertreters Walther zum Beschlusse, daß dem bisherigen Schulgeldereinnehmer, der seine Function seit Jahren in tadelloser Weise verwaltet, für den Verlust der ihm daraus erwachsenen Tantième eine entsprechende Entschädigung gewährt werde. Endlich billigt das Collegium den Vorschlag seiner Deputation: das Eintrittsgeld der Alumnen von 13 auf 18 Thaler zu erhöhen, da ihnen im neuen Gebäude bedeutende Vergünstigungen gegen früher gewährt würden. In der Debatte rügten es die Stadtverordneten Adv. Gruner, Adler und Krumbein, daß das Programm der Kreuzschule den Gemeindevertretern fast immer erst zu spät und wie auch diesmal wieder in ungenügender Anzahl zugesendet würde. Die Stadtverordneten Dr. Schaffrath und Stübel (Referent) aber nahmen bei dieser Gelegenheit Veranlassung, sich über den Inhalt der Programme der Neustädter Realschule zu beschweren. Während man im vorigen Jahre das Programm zu einem „Bilderbuche" gemacht habe, seien diesmal politische und nationalökonomische Principien in demselben aufgestellt, welche im höchsten Grade lächerlich seien, so z. B. „in Sachsen sei der Constitutionalismus das Ideal der Verfassung" u. a. m. — Zu Elementarschulzwecken wurden heute ebenfalls einige Bewilligungen ausgesprochen, so zur Einrichtung eines Turnplatzes für die siebente Bezirks- und fünfte Gemeindeschule, (der Stadtrath wollte sogar eine besondere Turnhalle erbauen lassen), zur Anstellung eines besonderen Directors für die fünfte Gemeindeschule mit einem Gehalte von 700 Thlrn. (der Stadtrath hatte 750 Thlr. vorgeschlagen) und zur Errichtung einer neuen Klasse an der vierten Bürgerschule. — Wie bekannt, ist bereits früher beschlossen worden, für das Stadtkrankenhaus zwei Sommerhäuser, eins für die Männer und eins für die Frauen, zu errichten. Dazu sind damals 600 Thlr. bewilligt worden. Jetzt kommt der Stadtrath mit einem Nachpostulate in Höhe von 526 Thlr. Angesichts der Dringlichkeit der Sache wird dasselbe heute ebenfalls bewilligt. — Ueber das Regulativ der K. Polizeidirection für die Anschlagssäulen und die Instruction für die Afficheure derselben haben die Stadtverordneten auf Antrag des Stadtv. Dr. Schaffrath schon früher Beschwerde geführt, indem sie an den einzelnen Bestimmungen derselben Verfassungswidrigkeiten und Ungesetzmäßigkeiten nachwiesen. Namentlich sollen mehrere Bestimmungen mit dem Preßgesetze stark collidiren. Neuerdings hat sich nun der Stadtrath, einige wenige unwesentliche Punkte ausgenommen, diesen Beschwerden angeschlossen. Die K. Polizeidirection aber hat bisher noch keine Abänderungen getroffen. Da glaubt nun die Verfassungsdeputation (Ref. Stellvertreter Prof. Wigard), daß es nöthig sein würde, energischere Schritte zu thun, um solchen Verfassungswidrigkeiten zu begegnen. In Folge dessen schlug sie dem Collegium heute folgendes Votum vor, den Stadtrath zu ersuchen: 1) da die Verhandlungen mit der K. Polizeidirection zu einem Erfolge nicht geführt, unverweilt die von den Gemeindevertretern erhobenen Beschwerden an die vorgesetzte Regierungsbehörde zur Entscheidung zu bringen, 2) aber die zweckmäßige Einrichtung des Zettelanschlages auf communlichem Boden oder sonstwo unter Absehung von Anschlagssäulen anderweit in Erwägung zu ziehen und das Collegium möglichst bald davon in Kenntniß zu setzen. In der Debatte sprach sich namentlich Stadtv. Dr. Schaffrath sehr bitter über das Verfahren der K. Polizeidirection aus, der es doch in erster Linie zukomme, Verfassung, Gesetz und Recht zu halten. Die Gemeindevertreter haben die Pflicht, soweit es in ihrer Competenz stehe, Recht und Verfassung, die überhaupt seit 1850 im engeren Vaterlande ziemlich erkaltet sei, überall zu wahren, es gelte, gegen die Bismarcke im Innern anzukämpfen. In ähnlicher Weise sprachen sich Stadtv. Linnemann und Stellvertreter Wigard (Referent) aus, während Stadtv. Schütze sich überhaupt über die Nutzbarkeit der Anschlagssäulen verbreitete und anführte, daß sie der Stadt eben so zur Zierde wie zum Nutzen gereichen, ferner Billigkeitsrücksichten gegen die Unternehmer, die bei ihrem Unternehmen viel einbüßen, geltend machte, sowie auch darauf hinwies, daß die Gebühren für die Anschlagssäulen hier bedeutend niedriger seien, als in Berlin. Schließlich wurde der erste Theil des Deputationsvotums einstimmig, der zweite Theil desselben aber gegen 4 Stimmen angenommen. Am Schlusse der Sitzung lagen drei selbstständige Anträge aus der Mitte des Collegiums vor. Zunächst beantragte Stellvertreter Wigard, den Stadrath um nähere Auskunft über die Gründe zu ersuchen, aus welchen der Neu- und Antonstädter Turnverein neuerlich in einer städtischen Turnangelegenheit beeinträchtigt worden sei; ferner beantragten Stadtv. Gruner und Genossen: im Interesse der Bürgerschaft auf eine würdigere Instandhaltung der königlichen Gerichtsgebäude hinzuwirken und die öffentlichen Klagen in dieser Beziehung zu unterstützen; endlich stellte Stadtv. Kretschmar den Antrag, die Verfassungsdeputation mit Auftrag zu versehen, zu erwägen, in welcher Weise die städtischen Collegien darüber beim K. Justizministerium Beschwerde führen könnten, daß die hiesigen Einwohnern abgepfändeten Gegenstände mit unverantwortlicher Nachlässigkeit schon seit Wochen im Gerichtshofe allhier allen schädlichen Einflüssen der Temperatur auf das Rücksichtsloseste ausgesetzt sind. Nachdem sämmtliche Antragsteller ihre Anträge näher motivirt und diese auch noch von anderer Seite Unterstützung gefunden hatten, wurden sie einstimmig zum Beschlusse erhoben. — Der Schluß der Sitzung erfolgte gegen ¾10 Uhr.

— Aus dem Königreiche Sachsen, 25. März, schreibt man der „K. Z.": Die Unruhen im nahen Königreich Böhmen, die zwar augenblicklich durch Waffengewalt niedergehalten werden, deren Zündstoff aber nach glaubhafter Angabe noch lange nicht erstickt sein soll, äußern schon jetzt einen sehr hemmenden Einfluß auf den Sächsisch-Böhmischen Grenzhandel. Viele Händler aus Sachsen, welche stets die böhmischen Jahrmärkte besuchen, haben sich nur mit Mühe flüchten können und versichern einstimmig, daß in allen rein czechischen Districten eine solche Gährung unter dem Landvolke und ein so großer Deutschenhaß herrsche, daß ein Deutscher seines Eigenthums, ja selbst seines Lebens dort nicht mehr sicher sei, und daher am klügsten thue, solche zu meiden. Unter diesen Umständen suchen die sächsischen Fabrikanten und Handlungshäuser ihre kaufmännischen Geschäfte nach Böhmen möglichst einzuschränken und sind besonders vorsichtig im Creditgeben dahin geworden.

— Im vergangenen Jahre sind bei den Königl. Sächs. Post-Anstalten überhaupt 24,038,248 Sendungen aller Art, mit Ausschluß der sogenannten Stadtbriefe jedoch, welche 2,596,750 Stück ergeben haben, eingegangen. Dieses Ergebniß zeigt wieder eine Zunahme des Postverkehrs und zwar gegen das Jahr 1864 von 3,273,855 Stück und gegen das Jahr 1850 sogar von 16,289,670 Stück, indem in dem letztgedachten Jahre die Anzahl der Postsendungen nur 7,748,578 Stück betragen hat. Der Gesammtwerth der eingegangenen declarirten Sendungen repräsentirt die ansehnliche Summe von 253,725,992 Thlr.

— Dem Vernehmen nach ist man vorgestern Abend einem förmlichen Complott von Knaben auf die Spur gekommen, die in mehreren hiesigen Geschäften in verabredeter Gemeinschaft Diebstähle ausgeführt haben. In raffinirter Weise sind sie dabei in der Art zu Werke gegangen, daß 3 Knaben zusammen in ein Local getreten sind und Einer von ihnen gegen den Geschäftsinhaber die Absicht kundgegeben hat, Etwas kaufen zu wollen. Während nun der Letztere die gewünschten Waaren herbeigeholt hat, haben die andern Knaben Waaren, wie sie dieselben gerade erwischt haben, in ihre Taschen verschwinden lassen, welche Manipulation der Haupträdelführer gegen die andern Knaben als die Kunst des Escamotirens bezeichnet hat. Durch die in auffallender Weise unter dem Werth erfolgte Verschleuderung der gestohlenen Waaren soll der Diebstahl entdeckt worden sein.

— In der am 23. März abgehaltenen General-Versammlung der hier domicilirenden Fabrik moussirender Weine in Niederlößnitz erfuhr man, daß der französische Handelsvertrag bislang der Fabrik nur Nachtheile gebracht hat, die sich u. A. durch den um 3600 Flaschen verminderten Absatz gegen das Vorjahr herausstellen. Ein Jahresabsatz im Betrage von nur 33,139 Thlrn. erscheint gegenüber dem Actien-Capitale von 100,000 Thlrn. nebst einem Reservefond von 5000 Thlrn. doch zu unbedeutend, wogegen das Conto der Debitoren mit 24,765 Thlrn. unverhältnißmäßig hoch ist. Es wird eine Dividende von 5½ pCt. (gegen 6 pCt. im Vorjahr) gegeben, welche auch in den Weinen der Fabrik zu billigeren Preisen bezogen werden kann. (L. A.)

— Vom 1. Juli d. J. ab wird die in Lausigk garnisonirende Schwadron nach Grimma verlegt werden, Lausigk also aufhören, Garnisonort zu sein.

— In der am 28. in dem Saale der Restauration des Waldschlößchens abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Societätsbrauerei zum Waldschlößchen, welche zahlreich besucht war, fand der Geschäftsbericht die Genehmigung der Versammlung. Die gewährte Dividende beträgt 15 Proc. Ebenso erlangte die Jahresrechnung Justification.

— Der Dresdner Omnibusverein veröffentlicht einen neuen, mit dem 1. April d. J. beginnenden Sommerfahrplan. Wegen zu geringer Betheiligung des Publikums sieht sich der Verein in die Nothwendigkeit versetzt, die Linien: Schloßplatz — Alberts-